

Sport-Nachrichten.

Vom neuen Rennplatz.

Letzten Freitag folgte die Herren des Magistrats der Stadt Halle und die Herren Stadtberechtigten einer Einladung des Rennbirektoriums zur Besichtigung der neuen Rennbahn. Der erste Vorsitzende des Rennbirektoriums, Major S. G. L., begrüßte die in zahlreicher Anzahl erschienenen Herren und gab seiner Freude über den Ausdruck, daß die Vertreter der Stadt Halle, welche den städtischen Tribünen-Renitler- und Pferdebauchverein so tatkräftig unterstützt haben, die ersten seien, welche die Rennbahn in ihrer jetzigen vollendeten Gestalt sehen. Fabrikbesitzer Diederichs erläuterte über den Bau der Tribüne mit sämtlichen Einrichtungen, wobei die überflüssige Anlage, die herkömmlichen Terrassen zu beseitigen, ausgesprochen technisch und wirtschaftlich Räume und besonders in die Augen fiel. Ein Rundgang über die Tribüne, Totalsichtanlagen und den Boxenstand schloß sich an die Besichtigung der Haupttribüne und endigte in einem kurzen Besuche des Geländes der Rennbahn und eines Teiles der Springen. Die Kollektion folgte dann der Einladung des Rennbirektoriums zu einem gemüthlichen Zusammensein im „Goldenen Beis“, wo Herr Bürgermeister von Holl in formvollendeter Rede seinem Dank über das Gesehene und seiner Freude über die vorläufigen Anlagen der neuen Rennbahn Ausdruck gab. Major S. G. L. erwiderte mit nochmaligen herzlicher Danke für die finanzielle Beihilfe der Stadt und machte darauf aufmerksam, daß die neuen Anlagen nur von der Halle in der „Käufliche“ Räumlichkeiten in der Halle sind und daß alle Ehrenpreise von den Firmen bezogen werden würden. Der Schluß der Rede lag in dem Wunsch aus, daß die Rennbahn ein weiterer Anziehungspunkt für die mächtig aufstrebende Großstadt Halle bilden und daß stets zwischen den bürgerlichen Kollegen und den Militärs des Rennvereins ein solch vorzügliches Einvernehmen erhalten bleiben möge, wie es jetzt besteht.

Der gesamte Magistrat und die Herren Stadtberechtigten waren dem neuen Gelände in der Stadt Halle am Sonntag als Ehren Gäste des Rennvereins behörig. Die Rennen verpöfchten dank der hervorragenden Anzahl von Nennungen — bis jetzt 111 — eine ganz hervorragende Befolgung und interessanten Sport. Eine große Anzahl von Boxen ist schon bestellt und täglich laufen noch neue Anmeldungen ein. Die beauftragten Rennreiter haben ihre Teilnahme durch Bitte ausgedrückt, und so ist nur zu wünschen, daß in den nächsten Tagen die Nennungen in der Halle im Hinblick eines Malenbefehles der ganz entscheidend gelegenen Rennbahn bringen möge.

Für die Wetter bringen wir hier noch einige Hinweise auf die Chancen der einzelnen Pferde: I. Rennen: Kräftige Nennungen. Von den 13 genannten Pferden fallen Friesens II, Top Tria, Grenille und der Ermählte des Herrn von Schilling besonders ins Auge. Fünf verbleiben uns für Friesens vor Top Tria. II. Rennen: Kräftige Nennungen. In diesem Rennen dürfen Serasomina, Kaiser und Gullotta in Betracht kommen; Siefel und wenn er läuft, Jilms ist nicht außer Betracht zu lassen. III. Thüringia. Die Thüringia verpöfcht mit ihrer großen Befolgung nur der großen Distanz (5000 Meter Hauptbahn mit 10 großen Springen) ein sehr interessantes Rennen zu werden. Rebs, Chauri, Jöcius, Stannob Hill und Pitt sind die besten Köpfe im Rennen. In diesem Rennen sind zu erwarten die folgenden Pferde: V. Preis der Stadt Halle. Anonymus und Drama haben hier, wenn auch letztere nicht im Tribünen-Jagdrennen schon mit Erfolg gelaufen ist, die besten Aussichten auf Erfolg; Werny Peasant, der hervorragend in der Arbeit gehen soll, und Le Scambré sind Anwärter auf die Wäge. VI. Saale-Jagdrennen. In diesem Rennen sind die folgenden Pferde zu erwarten: Friesens II, Top Tria, Grenille und der Ermählte des Herrn von Schilling. VII. Chargepferd-Südenrennen. Das Chargepferd-Südenrennen ist sehr schwer zu beurteilen, doch dürften die auswärtsigen Pferde einen energischen Training haben, der ja bei den besten Pferden infolge des unglücklichen Falles nicht genügend weit fort (St. Vog.) die besten Köpfe im Rennen vor Rosenbera und Gullott büßten die schönsten Ehrenpreise davontragen, doch ist auch mit der nachgenannten Golla zu rechnen.

Vorausgesetzliche Starter.

Sonntag, den 27. Juli.

I. und VII. Rennen noch nicht bekannt.

- II. Verkaufsjagdrennen (3600 Meter). 73% Siefel (Scholz), 72% Beis (Z.), 72% Jilms (G. Lommach), 70% Wite (Michele), 67% Gullotta (Küttle jun.), 62% Kaiser (Michele), 60% Tribünen (G. Weber), 60% Gollens (Wolff).
III. Thüringia (5000 Meter). St. Diamond Hill (St. Graf Selmann), 73 Chauri (Z.), 67 Jono (Rittm. Kessler), 65 Kaiser (St. Wötlicher), 62% Wite (Gris (Z.)).
IV. Tribünen-Jagdrennen (3000 Meter). 81% Cristalloide (St. Wener), 78% Pflimist (Z.), 77% Sa Equan (St. Voos), 72% Wendig II (St. Frhr. v. Entsch-Pöhlmann), 70% Wite (St. Frhr. v. Schötheim), 70% Dan Magregor (St. v. Berde), 74% Le Scambré (St. Graf Wandliff), 69% Americana (St. Frhr. v. Wangenheim), 73% Cordoba (St. v. Wötlicher), 73% M. P.

- (St. Hallström), 71% Entweder oder (St. Frhr. v. Wöschmar), 70% Brocante (St. Graf Schenck).
V. Preis der Stadt Halle (4500 Meter). 75% Wite (Gris (Z.)), 74% Anonymus (Z.), 74% Tabou (Baltian), 71 Le Scambré (Küttle jr.), 64% Drama (Michele).
VI. Saale-Jagdrennen (3000 Meter). 75 Gollender (G. Lommach), 72% Wite (Z.), 72% Gollendor (Z.), 71 Wite (Michele), 71 Wöschel (St. Baltian), 70 Gullotta (Z.), 68% Golla (Küttle jun.), 63% Kaiser (Michele), 61% Wite (Kauflich).

Luftschiffahrt.

Zeppelin „Janja“.

Hamburg, 26. Juli. Das Luftschiff „Janja“, das am Freitag um 5 Uhr 40 Min. nachmittags Hamburg verließ, landete gegen 7 Uhr auf dem Mäner See, manövierte etwa 15 Minuten lang auf dem Wasser und fuhr über Lübeck nach Hamburg zurück, wo es um 9 Uhr abends glatt landete.

Halle und Umgebung.

Sonnenschein ist nötig für die Ernte.

Während noch zu Anfang Juli der Saatensand im Osten und Norden als ungünstig, dagegen im Westen und Süden als überaus günstig angesehen wurde, hat sich allmählich ein Wechsel vollzogen. Die nun schon seit vier bis fünf Wochen anhaltende regnerische und milde Witterung im Westen und Süden hat vielfach die großen Hoffnungen auf eine gute Ernte herabgemindert, während die Niederschläge der letzten Zeit die früher geringen Ernteaussichten im Osten und Norden von Neuem zu Neuem gesteigert haben. Die gegenwärtige Lage ist so, daß Deutschland in seiner Gesamtheit, abgesehen vom Safer, voraussichtlich eine mittlere Ernte von Weizen, Roggen und Gerste haben wird. Zweifelsfrei bleibt noch die Qualität der Ernte, die hauptsächlich von der Witterung der nächsten Tage und Wochen abhängig ist. Eine direkte Gefahr in dieser Hinsicht ist zwar noch nicht vorhanden, wenn auch die Berichte aus dem Süden und Westen, wie insbesondere aus Westfalen, der Rheinprovinz und aus verschiedenen Bezirken von Bayern und Württemberg zum Teil trübselig lauten. Auch die letzte Woche hat reichliche Niederschläge gebracht und endlich auch die Gegenden bedacht, die bisher immer noch über Trockenheit geklagt haben, wie insbesondere Teile von Brandenburg, Vorpommern und Mecklenburg. In verschiedenen Gebieten sind in der Woche vom 18. bis 24. Juli 25 bis 50 Millimeter Regen gefallen und nur in der Provinz Sachsen und in den Regierungsbezirken Magdeburg, Halle und Merseburg weniger als 10 Millimeter. Am 21. Juli laut das Thermometer nachts in vielen Orten bis um 2 Grad herab. Allgemein wird die Fortentwicklung föhnlicher Feldfrüchte hervorgehoben, wenn auch wiederholt gesagt wird, daß die Niederschläge für Safer zu spät gekommen und die Kartoffeln auf den schweren und niedrigen Böden gefährdet sind. Die gleichzeitige Kühle und milde Witterung hat das Wachstum mehrfach auf gehalten und vor allem das Reifen des Getreides so verlangsamt, daß nach wie vor mit einer starken Verzögerung der Ernte gerechnet werden muß. Dies wird zur Folge haben, daß die Ernte der Getreidefrüchte vielfach fast gleichzeitig stattfinden wird. Warmes und trockenes Wetter mit Sonnenschein ist dringend erwünscht.

Aus unserem Zoo.

Im Schimpanfenzoo ist von morgen ab für kurze Zeit eine hochinteressante Gruppe von Menschenaffen ausgestellt, welche das naturwissenschaftliche Institut Wilhelm Schiller, hier, dem Garten freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Das Tiergehege ist mit einem hohen Zaun mit den mächtigen Rankenwästen, die sich bei verschiedenen Orang-Arten beim Männchen im Alter entwickeln, geziert zu sein und ist mit einem hohen Zaun umgeben, der die Unterseite der Menschenaffen angepaßten Menschenaffen und Menschen daneben aufgestellt. Hier sieht man auf den ersten Blick, wie beim Menschen der Hirschkäbel über den Gesichtsteil des Schädels in ganz anderer Weise überwiegt, als bei diesen log. Menschenaffen, ferner wie verhältnismäßig kurz die Beine und wie lang die Arme bei den baumbewohnenden Affen, und wie dieses Verhältnis bei dem Menschen gerade umgekehrt ist. Wenn die Menschen von tierischen Vorfahren abstammen, sagt die moderne Abstammungslehre, müssen diese Vorfahren etwa gleich lange Arme und Beine gehabt haben, wie z. B. die Gindassaffen. Die log. Menschenaffen können aber niemals Vorfahren der Menschen gewesen sein, da sie sich, wenn man den Verwandtschaftsgrad richtig ausdrücken will, geistig höherstehende Vorfahren, welche sich in die Räume zurückgekehrt haben. Wie wenig die Menschenaffen dem Menschen auf dem Erdboden angepaßt sind, zeigt besonders auch der Bau der Füße und deren

haltung beim Gehen auf der Erde. Da rüßt die zum Gehen eingerichtete große Zehe eher als sie fördert und die lange Großhand wird nicht flach, wie bei allen anderen Tieren, sondern verkrümmt mit dem Rücken auf den Erdboden gestellt. In Wäldern aber sind Hände und Füße dieser Affen zum Greifen und Festhalten auf beste geeignet und die langen Arme ergeben einen gemäßigten Bewegungsräum. Daß der Garten die Ausstellung nicht unternommen hat, um etwa einen Mangel an lebenden Tieren zu vermeiden, zeigen die mannigfachen Zugänge, auf die wir demnach zurückkommen; es handelt sich hier um die Ausstellung eines Tieres, wie es jetzt nirgend, auch nicht in den größten zoologischen Gärten der Welt, gezeigt wird. Die Ausstellung ist ohne Zahlung von Sonder-Eintritt zu besichtigen. Morgen, am billigen Sonntag, langiert nachmittags die Saale Bergkapelle unter Leitung von Kapellmeister Kallenberg, abends das Stadttheater-Orchester.

Das Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute morgen 3 Uhr 40 Min. von Potsdamer Luftschiffhafen aus nach Frankfurt a. M. zurückgefliegen. Es erließ hier nach 5 Uhr früh über Halle und legte in sehr schneller Fahrt nach, so daß es bald den Blicken entwand.

Das Plachfontent wird morgen durch die Kapelle der 75er auf dem Königsplatz nach folgendem Programm ausgeführt: 1. Große Zeit — neue Zeit, Preisemarsch von Braje. 2. Diverfiment aus „Reinhold“ von Richard Wagner. 3. Walzer: Lebende Lieber von Morena. 4. Fieber und Jasmin, Blumenmärschen von Joffe. 5. Jugend-Erinnerung, Lied von Manrad. 6. Feingeländchen, Charakterstück von Eilenberg.

Eine Verammlung der Mitglieder des Verbandes zur Klärung der Wänselunterfrage findet vom 18.—19. September dieses Jahres in Halle a. S. statt. Die Tagesordnung ist vorläufig folgende: Der 18. August bringt Berichte über die Verbandstätigkeit und den gegenwärtigen Stand der Wänselunterfrage. Am 19. und 20. finden tagsüber praktische Verläufe der Rutenzünger unter Aufsicht von Ausschüssen statt; abends sind Ausreden.

Die Braunkohlen-Vertriebs-Gesellschaft Michel hat ihre Firma in Verkaufsbureau des Michel & Co. umgewandelt. Das hallische Kohlen- und Vertriebs-Kontor, Inh. Artur Hildebrand, das schon seit Jahren den Alleinvertrieb ihrer Produkte für Halle und Umgegend hat, ist in Verbindung damit in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Fa. Hallisches Kohlen- und Vertriebs-Kontor m. b. H. umgewandelt worden.

Wesentlich beim Essen von Obst. Die Eltern können nicht oft genug darauf hingewiesen werden, ihre Kinder vor dem Genuß unreifer Obstes zu warnen, auch darauf zu sehen, daß die Kinder nach dem Genuß von Obst unter keinen Umständen Wasser trinken. Vor einigen Tagen erlitt ein Schönbach ein Schicksal, das den Folgen des Genußes unreifer Obstes gefordert.

Die 10-jährigen billigen Dampferfahrten mit Demmers großem „Schneefuß“ gehen am Montag und Dienstag um 10 Uhr vorm. nachmals bis Rothenburg. Im Anbetracht der reichen Wänselunterfrage in den landwirtschaftlichen Kreisen und der bisher noch lange nicht genügend gewürdigten Erholung, die eine solche Wasserfahrt bietet, kann man nur jedem empfehlen, diese billige Gelegenheit zur Erquickung von Leib und Seele zu ergreifen und nach Neuenhagen, Wettin oder Rothenburg zu fahren.

G. S. Fischer, Bankgeschäft, Alte Promenade 26, weist im Anzeigenteil auf die Anmeldungen auf die am 29. Juli cr. zu zahlende kommende 4proz. minderbefristete Anleihe der Stadt Halle (Klub) zum Preis von 93 1/2 Proz. hin.

Was bei Beförderung nach Rußland bei solchen Hoffnungen angeht, die Anforderungen an russische Einwohner zur Auswanderung aus ihrem Heimatland enthalten oder welche irrendweise der Auswanderung Vorlauf leisten oder sie erleichtern, Hoffnungen, bei denen die Vermutung besteht, daß sie Schriftstücke dieser Art enthalten, werden nach den in Rußland geltenden Gesetzen der Zollbehörde zur Öffnung und Prüfung vorgelegt. Erhält sich dabei das Vorhandensein verdorbener Schriftstücke, so werden solche Hoffnungen von den russischen Postämtern nach dem Auftrage zurückgeschickt.

Polsterer mit Kauterion. Wie das Reichspostamt mitteilt, kann bis auf weiteres eine Gewähr für die unerschütterliche und regelmäßige Beförderung aller Hoffnungen nach Rußland wegen der Unterredung der direkten Beförderungswege dahin nicht übernommen werden.

Erwählter Einreicher. Als der Wähler Nr. 6 der Saalkreis Wahl- und Schlichtungsgesellschaft in der verflochtenen Nacht gegen 1 1/2 Uhr die Hermannstraße entlang kam, bemerkte er an einer Schlichtung im Hause Wiederspruch 1 ein Wänsel und hörte auch ein Knallen des Schloßes. Beim Durchgehen des Wänselers erariff ein Einreicher die Hand durch die Wänsel und Kofferstraße. Durch Zufall des Wänselers wurde jedoch ein Postkasten aufgemerkt gemacht, und es gelang, den Mann festzunehmen. Er hatte Bananen und Geld sowie mehrere Schäfte bei sich.

Eine sich umstreichende 14-jährige Arbeiterin wurde in der verangenen Nacht in der Ludw. Buchererstraße festgenommen. Gefolten wurden: am 22. Juli ein Herrenfabrikant, Marke und Nummer unbekannt, Rabmen und Kellen blau, etwas nach oben gebogene Lentzance, das vordere Schutzbild blau und das hintere schwarz; ein Herrenfabrikant, Marke „Lemo“, schwarzer Rabmen, gelbe Holzleisen mit roten Streifen, etwas nach oben gebogene

Zu Kleiderstoffe „Blaudrucks“ „Buckskins“ Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren Tücher, Schürzen etc. Solide Qualitäten preiswert! Geschenke Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.



Kunst und Willenschaft.

Schreiber-Stranz nicht gerettet.

Christiania, 26. Juli.

Mit dem „Großen Kurfürst“ sind 370 Touristen in xromp angekommen. Niemand mußte etwas von Nachrich- ten, daß Schreiber-Stranz gerettet sei. Auch Schriders Beschlüßfolger in xromp hat nichts von einer Rettung erfahren.

Kaiser Hochschule für kommunale und soziale Vermittlung. Das Vorlesungsprogramm der Hochschule für kommunale und soziale Vermittlung für das Wintersemester 1913/14 ist erschienen. Die Unterrichtsorganisation ist auch diesmal weiter ausgebaut worden. Außerdem können die immatrikulierten Studierenden der Vermittlungs-Hochschule die Vorlesungen an der Handels-Hochschule miteingelassen werden. In den dreizehnten Römischen Hochschulen wirken zurzeit 104 Dozenten. Vom kommenden Wintersemester ab dehnt die Hochschule auf der Heranbildung von Statistiken besondere Aufmerksamkeit aus. Es wird zu dem Zweck ein Seminar für Statistik eingerichtet. Ueber die Neuerrichtung der Hochschule und deren Unterrichtsplan die gedruckten, Interessenten unentgeltlich zur Verfügung lebenden „Mittellungen“. Die Vorlesungen beginnen am 21. Oktober.

Provinzial-Nachrichten.

Postkrafwagen auf dem Thüringer Walde.

Esart, 26. Juli. Als im Jahre 1838 der Bau einer Eisenbahn von Berlin nach Potsdam geplant wurde, bezeichnete der im übrigen hochberühmte damalige preussische Generalpostmeister von Pfarrer das Projekt der Königs als Schwalbe. Was sollen wir mit einer Eisenbahn? So ließ täglich verschiedene lehrstühle Posten nach Potsdam gehen und die Wagen sind nur selten voll. Jetzt verkehren etwa 300 Züge täglich zwischen Berlin und Potsdam, deren Verkehr nicht von 20 000 Postkrafwagen bewältigt werden könnte. Die damalige Kuriosität ist nun der Reichspostverwaltung durch einen anerkannten Verkehrsbedürfnis in allen Provinzen längst ausgesprochen worden. Immer mehr gewinnt das Wort an Wahrheit: Die Post dient dem Verkehr. Dielem Anspruch könnte man noch hinzufügen: „und der Verkehr wird durch die Gelegenheit der Betriebsmittel gefördert.“ Während früher die vier- oder mehrstündigen Personenvoituren dem Reiseverkehr nur in beschränktem Maße dienten, sollen die künftigen Postautos ein weit größeres und durch die mehrmaligen Fahrten ein viel besseres Beförderungsmittel darstellen. Zwar können sie eine Eisenbahnverbindung nicht vollständig ersetzen, wohl aber bieten sie im Vergleich zu anderen Beförderungsmitteln eine sichere, bequeme und billige Reisegelegenheit. Verkehrsarme Gegenden sind durch die neuen Postautomaatlinien dem Verkehr erschlossen und belebt worden. Für die Postverwaltung war es ein Wagnis, die Einrichtung im Hinblick auf die noch immer wiederkehrenden Unzuverlässigkeit der Wagen, die schwierigen Gefährlichkeitsverhältnisse auf der Höhe des Thüringer Waldes auszuführen und durchzuführen. Die bisherigen Erfahrungen berechtigen jedoch zu der Hoffnung, daß auch im Winter die in Aussicht genommenen Kurse durchgeführt bzw. beibehalten werden können. Die Neuerrichtung hat vor allem eine größere Inanspruchnahme der Staats- und Gemeindefinanzen zur Folge gehabt.

Der Selbstbinder.

Göttingen, 24. Juli. Mit der vor kurzem hier stattgefundenen landwirtschaftlichen Ausstellung für Südbannover war auch eine Lotterie verbunden. Auf 7000 Lose liefen etwa 280 Gewinne, aber sehr viele Nieten. Um so erfreuter war ein Landwirt des Gerätes, als er von der Ausstellungsleitung die Aufforderung erhielt, seinen Lotteriegewinn, einen „Selbstbinder“, sobald als möglich abzulösen. Dazu ließ sich unser Landwirt natürlich nicht zweimal aufheben. Ein „Selbstbinder“, worunter er doch als Landwirt nichts anderes verstehen konnte, als eine die Wiese auf der Ausstellung angeschlossen gewesenen „Mähmaschinen mit Garbenbinder“, fasziniert „Selbstbinder“ genannt, war schon lange die Hoffnung seiner künftigen Träume gewesen, aber die hohen Kosten hatten ihn bisher immer davon abgehalten, sich eine solche Maschine zuzulegen. Nun sollte sein Wunsch endlich in Erfüllung gehen, ohne daß er dafür große Opfer zu bringen brauchte. Er schwamm natürlich in Wonne, und die Sache wurde mit Freunden und Bekannten, die ihn um seinen Gewinn nicht wenig beneideten, ganz gehörig besprochen. In anderen Worten wurde angestrichelt, und noch ein guter Freund zum Aufkaufen des „Selbstbinders“ mitgenommen. Auf der Fahrt nach Göttingen wurde natürlich an jedem Wirtshaus gehalten und überall die frohe Mär erzählt, und jeder Gratuliert in der gewöhnlichen Weise trafte. Der „Selbstbinder“ war das schon wert. Endlich in Göttingen im Ausstellungsamt angekommen, wurde zunächst das Gewinnlos mit der Gemintliste verlesen und, nach deren Abgleichung, dem Landwirt sein Gewinn in einem kleinen Kasten überreicht. Der Inhalt untere Landwirte wurde lang und länger, als er sich doch nicht selbst behag. Selbstbinder meinte er ganz verstimmt, da mußte doch wohl ein Irrtum vorliegen, er habe doch laut Mitteilung der Ausstellungsleitung einen „Selbstbinder“ gewonnen und keinen „Schiffs!“ Am Ausstellungsamt wurde jetzt eine tüchtige Seiterlei mit ihm, und man laschte, daß die Wände wackelten. Erst nach geraumer Zeit und mit vieler Mühe gelang es, dem enttäuschten Gewinner herauszudrücken, daß die bösen Töchter unter einem „Selbstbinder“ nichts anderes verstehen, als einen „Bindebischli!“ — Der Landwirt braucht nun für den Spott nicht zu sorgen! ...

Bitterfeld, 26. Juli. (Geleitet.) Auf der Robben- aube wurde bei Ausgrabungsarbeiten auch menschliche Geleite gefunden. Es schließt über ihn Alter und Herkunft. Doch handelt es sich über Menschlichkeit nach um menschliche Überreste aus dem Pleistozän.

Leipzig, 26. Juli. (6. 11. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.) Außer den verschiedenen Feuerwehren, die in der kommenden Woche das bunte Ausstellungsgelände noch besonders beleben werden, sind noch eine ganze Reihe geschlossener Besuche angeordnet worden. Vom 27. bis 29. Juli wird die Großherzogliche Zentralstelle für die Gewerbe zu Darmstadt unter Sonderführung die Ausstellung beschließen. Am 28. wird das Gewerkschaftsamt Chemnitz-Kann die Besuche der Ausstellung der am 29. und 30. die Zentralstelle für Eisenbahnbau II an der f. Technischen Hochschule in Wien ist, die in Stärke von 50 Personen in Leipzig eintrifft und für die ebenfalls Sonderführungen vorgesehen sind. Weiterbau wird in der kommenden Woche die Ausstellung von technischen Hochschulen besonders besucht werden. So wird am 30. Juli und 1. August die Kal. Technische Hochschule zuachen und am 31. die Kal. Technische Hochschule zuachen. Die Technische Hochschule in Brünn, sowie die Technische Hochschule in Danzig Langjahr die Ausstellung beschließen. Am 1. August weist ferner die Kal. Kunstschule für Textilindustrie in Wien in der Ausstellung und in der Zeit vom 30. Juli bis 2. August wird der Reichsverband zur Befähigung der Amputierten Berlin-Schlachten- leie beschließen. Außer diesen geschlossenen Besuchen wird am 22. u. 29. Juli der Verband mittel-europäischer Zement- werte Halle seine Hauptversammlung in der Ausstellung abhalten.

Königs, 26. Juli. (Wermutgetrübter Besetzung) Aus dem benachbarten Wilmersberg wird berichtet: Nachdem der Rüstliche Landrat zu Königs die einmalige Wahl des Sozialdemokraten Klatt zum Schultheißen nicht bestätigt und von Amtswegen einen kaiserlichen Rüstlichen Schultheißen ernannt hat, wählte sich bekanntlich der Gemeinderat, den Stellvertreter auszuwählen und ihn zu belohnen. Daraufhin hat der Landrat auf Grund der Gemeinderatung einen entsprechenden Betrag in den Etat eingestellt mit dem Hinweis, daß sich die Gemeinde nur un- nötzliche Prozeduren mache, wenn sie die Belohnung nicht aus- schließt, da sie dann auf Zahlung verfaßt werde. Für Recht, den Schultheißen auszuwählen oder nicht, befiehlt der Gemeinderat nicht, aber der Vertreter will sich über mit diesem Befehle nicht zufrieden geben.

Vermischtes.

Amundsens neue Pläne.

Nach seiner „Amerikafahrt“ ist Roald Amundsen jetzt wieder in Christiania daheim. Ich bin mit meiner Ameri- kareise in jeder Hinsicht zufrieden“, so äußerte der Polarforscher zu einem Vertreter des „Morgenbladet“. „Über die ganze Reise war doch für mich eine Reihe von großen Anstrengungen. Raum daß ich zwischen der Anzahl von Vorträgen, um die ich gebeten wurde, Zeit zum Essen, Trinken und Schlafen fand. Hätte ich nicht wohl oder übel eine Reihe von Vorträgen abgelehnt, so wäre ich heute längst tot. Amundsen gebührt unter vorläufig eine Zeitlang in Christiania zu bleiben, um unter Anleitung Professor Ransjens mit Studien zur Meeres- forschung zu beginnen. Im Herbst will er nach seine große Expedition nach Grönland zu unternehmen, an die sich wahrscheinlich noch ein Wächter nach Rußland anschließen wird. In zwölf deutschen Städten geht er zu sprechen. Um Weihnachten soll er in Christiania zurück zu sein, um unmittelbar nach Hofener nach San Francisco aufzubrechen, wo seine treue „Fram“, die mittlerweile durch den Panama- kanal an die Westküste Amerikas gelangt ist, ihn wird, ihn er- wartet. In San Francisco geht er sich auf der Flugkraft zu widmen, und er hofft insbesondere, das Wasserflugzeug seinen Polarforschungen dienlich machen zu können. Einen genauen Zeitpunkt für den Beginn seiner Nordpol-Expedition vermochte Amundsen nicht anzugeben. Er äußerte, das hinge ganz von der Schnelligkeit ab, mit der die Vorbereitungen getroffen werden könnten.

Der großmütige Esad Pascha.

Eine hübsche Anekdote aus dem Leben Esad Paschas, des Verteidigers von Soudat, gibt einer seiner in Triest lebenden Freunde im „Piccolo“ zum Lesen. Als die Serben in Albanien einrückten, wurden verschiedene Esad Pascha ge- hörende Gegenstände beschlagnahmt, darunter auch die Gala- tische des Paschas, die der serbische General dem Metro- politen von Durazzo zum Geschenk machte. Als dann nach Monaten Esad Pascha als gefeierter Held in Durazzo ein- zog, machte ihm auch der Metropolit seine Aufmerksamkeit, und erzählte bei der Gelegenheit, daß man ihm seinen Wagen zum Geschenk gemacht habe. Es bereite ihm aber besonderes Vergnügen, den Wagen seinen Eigentümern wieder zur Ver- fügung zu stellen. Esad Pascha war von dem Anerbieten des Metropoliten höchst überrascht, lehnte aber die Annahme seiner Kutse ab und erklärte launig, daß man einen Wagen nicht nur belahnen, sondern auch benutzen solle und daß er sich deshalb erlauben werde, dem Metropoliteten das dazu ge- hörige Geldpaun zu liefern. So geschah es denn auch. Einiges Tages sah der Metropolit vor seinem Hause zwei herrliche, reich gezierete Pferde stehen, die Esad Pascha ihm von seinem Gut in Tirana geschickt hatte.

„Hoflieferanten“ gegen Entgelt.

Köln, 26. Juli.

Kürzlich erhielt eine Anzahl rheinischer Geschäftsinhaber die Offerte eines Berliner Herrn, in der Uferregion für auswärtige Hoflieferanten und später der Hoflieferantentitel in Aussicht gestellt wurde. Nachdem der Briefempfänger Anzeige bei der Kriminalpolizei erstattet hatte, ging ersterem zum Nachdenken dem Kölner Oberstaatsanwalt die Mitteilung zu, daß das Verfahren gegen den Berliner Herrn eingestellt werden müßte, weil die von ihm gemachten Angaben nicht widerlegt werden könnten. Von anderer Seite verlautet, daß für die Beschaffung des Hoflieferantentitels je nach dem Ansehen des betreffenden Staates Beträge von 4000 bis 20 000 Mark gefordert wurden.

Der Streik.

Bremen, 26. Juli.

Die „Weserzeitung“ berichtet: Auf den Atlaswerken legten gestern Abend auch die Tischler und sonstigen Holz- arbeiter die Arbeit nieder. Der Streik ist in Bremen, Regal- und Gießeimische somit vollkommen. An dem Weserstreik sind annähernd 16 000 Personen beteiligt.

Richard Strauß und sein biblisches Ballet.

Die Teilnahme an der russischen Tanztruppe des Herrn Diaghilev, die zu ihren Söhnen u. a. auch Wälsch zählt, wird im kommenden Winter in London mit einer Reihe bedeutender Premierer hervortreten. Als Clou der Saison darf das biblische Ballet „Poitbars Weib“ gelten, für das Richard Strauß die Musik schreibt. In einer Interredne, die Herr von Diaghilev mit einem Vertreter der „Daily Mail“ hatte, nannte der Russe Richard Strauß den „wärmsten Bewunderer und Freund der Tanzkunst“. Zur Hälfte hat Strauß, wie er Diaghilev mitgeteilt hat, die Musik schon beendet, und gerade jetzt schreibt er „nach Zerkensulst, da er überprübelt von Gedanken“. „Poitbars Weib“ wird in der Hauptstadt ein Ausstattungsstück sein, das aber insofern sich über den gewöhnlichen Rang der Stücke hinaushebt, als ein Meister wie Wälsch die Choreographie verfaßt und Richard Strauß die Musik dazu komponiert.

Das gestohlene Berkenhalsband.

Paris, 26. Juli.

Die Untersuchung in der Angelegenheit des gestohlenen Berkenhalsbandes durch die hiesige Polizei soll ergeben haben, daß der Diebstahl verübt worden ist, als das Palet sich wieder unter der Heberwaud der französischen Postbeamten befand. Die Polizei beschloß, eine chemische Untersuchung des für die gestohlenen Siegel benutzten Siegelgases vornehmen zu lassen, da dies vielleicht einen Anhaltspunkt zur Ermittlung der Diebe bieten könnte.

Das Regiment der päpstlichen Schweizergarde. Der nunmehr glücklich belegte Aufstand der Schweizergarde im

Waffen gibt dem „Weserboten“ Anlaß, die noch in Kraft be- stehende Dienstordnung der päpstlichen Soldaten zu veröffent- lichen. Sie stammt aus dem Jahre 1794 und ist ein wahres Meisterstück von Oberanterie und Sätze. In 8 Kapiteln werden hier die Obliegenheiten des Kapitulanten Stunde für Stunde und Minute für Minute ausgeführt. Selbst für das Waschen, das Kämmen, das Schuhputzen, sind bestimmte Stunden angesetzt. Interessant ist insbesondere auch die Strafdienste des Kapitulanten. „Man soll sich künftighin beim Korporal der Kapitulanten ent- halten“, heißt es da, „und erst, wenn alle übrigen Strafen mittel verjagen, zum Stock greifen, aber auch dann nur unter Beisehung eines Sergeanten und mit Ausschluß der Öffentlichkeit. Nicht einmal der gemeine Soldat soll leicht- hin körperlich gequält werden, bevor man nicht alle anderen Strafmittel erschöpft hat. Die öffentlichen Körperstrafen, wie Stockprügel, sollen an den gemeinen Soldaten im Felde im Lager, in der Garnison in der Kaserne und, falls Bürger- quartiere bezogen sind, vor dem Stadtquartier des Komman- deurs vollzogen werden. Dabei ist jedoch darauf zu achten, daß beim Kämmen eines Generalliebes-Offiziers die Strafdienste solange zu unterbrechen sind, bis beflagelter Offizier außer Gefecht ist.“ Und wie gläubig verachtet wird, soll dieses mittelalterliche Reglement seit Beisehen nicht ge- ändert worden sein. Allerdings praktisch ausgeführt ist diese rigorosen Strafbestimmungen wohl schon langem Zeit nicht mehr. Insbesondere die Prügelstrafe dürfte in den letzten Jahrzehnten nicht mehr angewandt worden sein. Aber den- noch kann es schließlich nicht wunder nehmen, daß den Schwei- zern bei einem solchen Reglement schließlich die Sache zu bunt wurde, und der Geist der Empörung in ihre Reihen zog.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)
Kassabücher Abbonent, Herxede. Der Bauer ausbrühen mit ihrem Gewand, die Stangen in den Risen ausfahren und ausbrühen, den Vogel in die linke Sand nehmen und mit der rechten Inlettenpulver gegen das Gefieder spritzen. Vorsichtig, damit nichts in die Augen kommt. Außerdem wochenlang ein weißes Tuch abends über den Bauer hängen und früh abheben.
Hofbesitzer. Werden Sie sich wegen Eintritts in die Handelsmarine zunächst an das Seemannsamt in Hamburg (Klein- port 3511111). Die Bedingungen können hier ausführlich nicht abgedruckt werden. Die eintretenden Jungen müssen gesund und kräftig gebaut sein, gutes Sehermögen, normales Farben- uersehenvermögen und gutes Gehör haben.

Meteorologische Station.

	25. Juli 9 Uhr abends	26. Juli 7 Uhr morgens
Barometer Mittelmeter	75.1	75.6
Thermometer Celsius	19.8	16.2
Rel. Feuchtigkeit	79%	82%
Wind	91	99/99

Maximum der Temperatur am 26. Juli: 23.4°C.
Minimum in der Nacht vom 26. Juli zum 27. Juli: 14.3°C.
Niederschlag am 26. Juli 7 Uhr morgens: 3.0 mm.
Hörschlag. Wassertiefe am 26. Juli 16.5.

Wetterwarte Magdeburg

des „Magdeburg. Zeitung“.

Sonnabend, 26. Juli, 8 Uhr morgens.

Die Ausläufer des südöstlichen Tiefdruckgebietes veran- lachten gestern im Dienstbezirk, wo die Temperatur weiter zugenommen hat, noch vielfach Gewitter, die stellenweise von ergiebigen Regenfällen begleitet waren (Bernburg 14 Millim- eter). Heute regnet das Tief weiter südostwärts ver- lagert, so daß wir unter dem Einfluß des hohen Drucks auf ziemlich heiteres, trodenes, tagsüber warmes Wetter rechnen können.

Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten —

- 29. Juli. Motzka h. Torag: mittags 12 Uhr im Thäl- lichen Rathhof. Obsterachtung durch das Landesbauamt Halle.
- 30. Juli. Reich h. Bitterfeld: vorm. 11 Uhr im Duth- lichen Rathhof. Obsterachtung.
- 30. Juli. Dessau: Magistrat, vorm. 9 Uhr in der Hochbau- abteilung. Verbindung zur Pflanzung von 17 Wohn- länder.
- 30. Juli. Deersheim h. Quebrant: vorm. 11 Uhr im Rathhof. „alter Frau“. Obsterachtung.
- 31. Juli. Kinow h. Schmeinitz: Gemeindevorstand, um 1 Uhr beim Schulrat C. Lehmann. Wämmenverordnng.
- 2. August. Halle: Landwirtheversammlung, Schluß der An- meldung zu der am 3. September um 11 1/2 Uhr in Raum- burg und am 4. September vorm. 9 Uhr in Stendal hat- tenden Versammlung.
- Halle: Landwirtheversammlung, Schluß der Anmeldung zu der am 5. September in Stendal stattfindenden Privat- Versammlung.
- Könnern: Amtsgericht, um 10 Uhr. Zimmer 2. Zwangs- verfeigerung des Hausgrundstückes in Könnern, Bahnhöfstraße 18.
- Wettlode h. Sangerhausen: Landvorsteher, nachm. 5 Uhr bei der Gemeindevorstand, Jagdverordnng.
- Zschand h. Naumburg: Jagdvorsteher, nachm. 4 Uhr im Ge- meindevorstand. Verordnng der Gemeindevorstand.
- Schadewitz h. Döhring: Jagdvorsteher, um 2 Uhr im Ge- meindevorstand. Jagdverordnng.
- Wernsdorf h. Schmeinitz: Gemeindevorstand, Verbindung von Chausseearbeiten und Wämmenarbeiten zum Straßen- ausbau.
- 11. August. Dessau: Eisenbahnbetriebsamt 2. Verbindung von 2. Bauwerk. Anbahn. Zimmer- und Staterarbeiten in 2. Colon mit teilweise Materiallieferung zum Umbau des Empfangsgebäudes und Anbau eines Eingangsflures auf Bahnhof Goswig.
- 19. August. Sangerhausen: nachm. 3 Uhr im Rath- hofe zum Rathhof. Verkauf beschleunigt mit allem Zu- behör durch Roter C. Gerth.
- 26. August. Halle: Amtsgericht, Zwangsverfeigerung des Hausgrundstückes in Halle, Bräuwerkstraße 13.
- Deinzig: Amtsgericht, um 10 Uhr in der Hofstraßen- gerichtshaus in Ullrichen. Zwangsverfeigerung des Hausgrundstückes in Ullrichen (Wämmenverordnng) am 1. September um 18. Um die mehrere Wämmenverordn- gen.
- Porteplatz: Ankauf von Roggen, Roggenstroh, Hafer u. Heu durch die sal. Raumamtamt Erurt, Halberstadt, Halle, Naumburg, Naumburg, Jorag, Weiskens u. Witten- berg.

